

# Examensschnitt 3,6 - und nun?

Beitrag von „Hawkeye“ vom 27. Oktober 2010 20:17

Zitat

*Original von Susannea*

So ist es hier auch und so muss es meiner Meinung nach auch sein!

Genau, meiner Meinung nach darf man die Leute nicht vom Bewerbungsverfahren generell ausschließen.

ich hab's ja nun verstanden, teile diese Meinung aber generell immer noch nicht.

wenn man der Aussagekraft von Noten derart gegenüber steht, müsste man die eigene Praxis im Alltagsgeschäft doch ebenso ständig infragestellen. (kommen daher die Vorschläge in Bundesländern, dass man Plätze am Gymnasium oder der Uni verlosen will?)

und: machen wir das nicht jeden Tag: Leute anhand von Noten einteilen? gute Noten = gute Lebenschancen; schlechte Noten = schlechte Lebenschancen. dass man dann sagt: naja, kannst dich ja trotzdem bewerben, halte ich dann für scheinheilig.

wie gesagt: ich habe einige schlechte Noten gesehen, die es für Lehrproben gab und das waren Leute, die wirklich, echt ungeeignet waren. warum sollte ich denen dann noch die Aussicht geben: vielleicht klappt's ja doch, vielleicht schlummert in dir noch ein guter Lehrer? würde man ihm früher klar machen, dass er sich eventuell nach etwas anderem umschauen soll, wo er ja vielleicht auch wirklich mehr Erfüllung findet, wäre vielen mehr Leuten geholfen.

zum Topic:

- für die Hauptschulen sind doch die Schulleiter zuständig, da müsste man sich melden, denke ich.

- Eventuell auch an Schulen umschauen, die Zusatzangebote haben - ich weiß von einigen Studenten, die an Hauptschulen / Mittelschulen nachmittags Schüler betreuen.

- An städtischen Schulen umschauen.

- bei privaten "Paukangeboten" nachfragen, in Nürnberg gibt es den "Intelligenzklub", wo man, meines Wissens nach, Spätberufene auf Quali etc. vorbereitet

- an der Uni noch mal umhören, wo Studis gesucht werden, kann man vielleicht auch als Hilfslehrer unterschlupfen